

## Ein Experiment mit Erfolgsaussicht von Elke Dreise (Geschäftsführerin von ZAZA FALY)



Im Vorfeld hatte ich mir gar nicht so viele Gedanken gemacht. Es gab einen sehr gut vorbereiteten Plan für die Tage in Deutschland und viele hatten ihre Unterstützung zugesagt. Ich war also ziemlich gelassen und voller Vorfreude. Wie aus der Zeit gefallen fühlte ich mich jedoch, nachdem unsere MANDA- Reisegruppe endlich alle eingetroffen waren.

Plötzlich rückte alles, was mich sonst so in Atem hielt, in den Hintergrund. Wichtig war vor allen Dingen: haben alle einen Schlafplatz, ist die Gruppe versorgt und behütet, kommen sie mit dem komplizierten öffentlichen Nahverkehr in Berlin zurecht, würden sie rechtzeitig bei den vielen Terminen ankommen? Meine Sorgen waren vielleicht berechtigt – aber im Nachhinein besehen unbegründet.

Hauptsächlich aber beschäftigte mich die Frage: wie geht es den Kindern? haben sie einen Kulturschock? Wie gehen sie mit dieser Situation um? Fühlen Sie sich gut aufgehoben, weit weg vom gewohnten Umfeld, ihren Eltern, Geschwistern und Freunden? Würden sie Heimweh haben? Haben wir alles richtig gemacht und entschieden? Plötzlich war ich infiziert vom MANDA- Ferienkinder-Virus!

Besonders durch den beispiellosen Einsatz von Familie Buchallik und ihren unzähligen Helfern\_innen aus Schöneiche, von Wiebke Paulsen, die extra Urlaub nahm, um von Köln nach Berlin zu kommen oder von Monika Schöpfer aus Berlin, lösten sich meine Sorgen in Luft auf. Ich erlebte die Kinder vor allem lachend, spielend, voller Neugier und offen für alle Menschen, die dabei sein und "unsere" Kinder miterleben wollten. Natürlich ist nicht immer alles glatt gegangen. Manchmal fühlte ich mich, als wäre ich bei MANDA – so gelassen gingen die Kinder und Betreuer mit kleinen Pannen um, während wir Deutschen schon fast verzweifelten.

Der Auftritt in der Columbiyahalle beim EINEWELT- Festival - der eigentliche Grund ihres Hierseins - war klasse. Plötzlich waren all die vermeintlichen kulturellen Unterschiede nicht mehr existent. Die Kinder tanzten, sangen und bewegten sich – so wie sie es auch in Madagaskar tun. Voller Lebensfreude und ungezwungen haben sie die Zuschauer und Zuhörer auf den beiden Bühnen zusammen mit Jobina und Fy begeistert.

Ich habe die Kinder beobachtet und mir ist aufgefallen, dass sie in manchen Situationen zwar verlegen waren, sich aber nicht „verstellt“ haben. Am schönsten für mich aber, war zu sehen, wie unbeschwert sie im Liegestuhl lagen, Trampolin sprangen, sangen, spielten, lachten, einfach Kind sein konnten.

Ein Netzwerk aus Projektpaten, ehemaligen Praktikanten, Freunden und Verwandten, aber auch Menschen, die vorher noch nie etwas von ZAZA FALY und MANDA gehört hatten, bereiteten den Kindern und Betreuern hoffentlich für sie unvergessliche Tage; und ich bin so glücklich, dass ich dabei sein durfte.

**Nach 22 Jahren ZAZA FALY- Mitarbeit war das ein absolutes Highlight für mich!**